

Dezember 2010
Januar/Februar 2011

■
■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
■

Ludwigsfelde
Kerzendorf

Ahrendorf
Gröben
Siethen
Nudow

Löwenbruch
Wietstock
Genshagen
Groß Schulzendorf



Evangelisch in der Region Ludwigsfelde



Liebe Schwestern und Brüder,

Es ist Advent geworden und das Jahr neigt sich seinem Ende zu.

Wir haben am Ewigkeitssonntag der Verstorbenen in unseren Gemeinden gedacht und dabei persönliche

Erfahrungen mit Tod und Leid in den Blick genommen. Aber auch alles, was in der Welt so geschehen ist an Trauer und Schmerz, läßt uns nicht gleichgültig. Die Kriege in Afghanistan und Irak, der Vulkanausbruch auf Java, wie viel ist geschehen in dem vergangenen Jahr. Natürlich haben wir auch gehofft und gebangt mit den Bergleuten und ihren Familien in Chile und sind dankbar für die geschehene Rettung.

Nun blicken wir vorwärts in ein Neues Jahr. Was wird es bringen an Neuem und Schöнем, an Schwerem und Belastendem? Wir wissen es noch nicht. Aber wir dürfen getrost hineingehen mit den Worten von Dietrich Bonhoeffer: „Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.“

Herzliche Grüße

Ihr/Euer Pfarrer Bernd Dechant

Besondere Termine

Samstag, 11. Dezember 2010 **17 Uhr**
„Weihnachtszauber der Klassik“

Arpeggiato
Dorfkirche Nudow

Sonntag, 12. Dezember 2010 **17 Uhr**
„Hört vor den Türen fröhliches Singen“

Kinder- und Jugendkantorei Frankfurt/ Oder
Leitung: Stephan Hardt
St. Michael, Ludwigsfelde

Sonntag, 19. Dezember **15 Uhr**
Weihnachtliches Benefizkonzert
Kirchenchor St. Michael, Ludwigsfelde
Dorfkirche Siethen

Heilig Abend 24. Dezember **22 Uhr**
„Hört der Harfe holden Klang“
Jessyca Flemming
Dorfkirche Ahrensdorf

Sonntag, 30. Januar **10 Uhr**
Regionalgottesdienst
Evangelisches Krankenhaus Ludwigsfelde

Kinderbibeltage am 12. und 13. Februar
Dorfgemeinschaftshaus Wietstock

Gedanken zur Jahreslosung

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem“ (Römer 12, 21)

Das ist ein starkes Wort. Eines, das ich mir nicht unbedingt über das Bett hängen würde. Hinter diesem Wort steht ein hoher Anspruch und lässt

mich grübeln. Ja, ich bin davon überzeugt, dass es nur so geht: Wenn es mir gelingt, Böses mit Gutem zu überwinden, dann trage ich zum Frieden unter uns Menschen bei. Aber genau das finde ich enorm schwierig. Sagt jemand etwas Ungerechtes, Unwahres oder Gemeines, werde ich wütend.



Es brodelt in mir und ich kann mich maßlos ärgern. Meistens reagiere ich nach Außen mit Traurigkeit. Es gelingt mir jedenfalls nicht, freundlich zu lächeln und etwas Gutes zu sagen. Manchmal kann ich mich sogar nicht zurückhalten und es schießt etwas Böses aus mir heraus.

Ich bin froh, dass es den Römerbrief in unserer Bibel gibt. Das ganze 12. Kapitel hilft mir wie ein Geländer, mich festzuhalten. Ich komme zur Besinnung und beruhige mich. Paulus weiß ganz genau, was uns Menschen schwer fällt. Er ist ein guter Seelsorger. Er hilft mir, meine Gefühle in einem anderen Licht zu sehen und ich fange an, über mich selbst zu lächeln. Ich sollte die Jahreslosung nicht übers Bett hängen sondern stets bei mir tragen!

Ihre Kantorin Kathrin Hallmann

Bibelerzählerinnen in der Landeskirche

Gemeinsam mit vierzehn anderen Frauen aus Berlin und Brandenburg erlernte ich in diesem Jahr die Kunst, Geschichten, die sich zwischen Buchdeckeln befinden, in die Freiheit zu entlassen. Durch vielfältige Übungen und hervorragende Referenten lernten wir Stimm- bildung, den Einsatz von Gestik und Mimik, das Schauspiel und verschiedene Erzähltechniken. Erstaunlich war zu beobachten, wie sich im Laufe der Ausbildung bei jeder Frau ein ganz individueller Erzählstil entwickelte. Dies war sehr eindrücklich wahrzunehmen, als am 1. November 2010 zu unserer „Abschlussprüfung“ ein öffentlicher Erzählabend veranstaltet wurde.



An drei unterschiedlichen Erzählorten rund um den Brandenburger Dom ließen jeweils fünf Erzählerinnen die Besucher an Geschichten aus der Bibel teilhaben. Es war eine unglaublich schöne Atmosphäre in der Petrikapelle,

wo ich selber erzählen durfte. In den Pausen wurden wir umrahmt von den Harfenklängen Berliner Kirchenmusiker. Wir alle ernteten viel Applaus und es war schnell klar, dass dies nicht der letzte Erzählabend gewesen ist. Am nächsten Morgen hatten wir noch

die Aufgabe zu bewältigen, die Kinder der Brandenburger Domschule zu „verzaubern“. Und so erzählten wir verteilt auf alle 3.- 5. Klassen und konnten mit Freude in gespannte Kindergesichter gucken und im Anschluss viele Fragen und philosophisch-religiöse Überlegungen erörtern.

Ganz herzlichen Dank an dieser Stelle an Simone Merkel, vom Amt für Kirchliche Dienste in Berlin-Brandenburg und Herrn Jochem Westhof (Nordelbische Landeskirche), die uns wunderbar durch diese Ausbildung leiteten.

Nun sind wir offiziell zertifiziert und dürfen biblische und außerbiblische Geschichten (z.B. Märchen) frei erzählen und wissen, wie man die Erzähltechniken auf die

ganz junge oder eben eher erwachsene Zuhörerschaft modellieren sollte. Ich freue mich schon auf die nächsten Kindergottesdienste in Ahrensdorf, um meiner Passion weiterhin freien Lauf zu lassen.

Silvia Merker-Mechelke



Mit über 120 Teilnehmenden kamen Räume und Küche an die Grenzen ihrer Kapazität. Das Thema hieß: „Abtauchen und Durchstarten“. Dahinter verbargen

sich vielerlei verschiedene Aktivitäten zum Thema Taufe. Und so wurde nachgedacht, gebastelt, gesungen, gespielt und miteinander gearbeitet.



Streiflichter aus dem Konfirmandenprojekt

Am 2. Oktober besuchten die Konfirmandinnen und Konfirmanden die Kapelle im Olympiastadion. Ein Ort des Gebets in einer Sportstätte – ein besonderer Raum. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durften ihre ganz eigenen Erfahrungen mit der Raumwirkung und den Worten machen.

Links ein Bild der Gruppe am Altar.

Vom 10. bis zum 16. Oktober war für die Hauptkonfirmanden (8. Klasse) das diesjährige Konfi-Camp in Mötzow bei Brandenburg Pflicht.



In verschiedenen Workshops konnte man seine Fähigkeiten testen. Abends gab es kulturelle Angebote mit Kino, Tanzen und Spielen. Besonderen Anklang fand der Casino Abend.

Bernd Dechant

Nächste Termine:

10.12. 2010 16-19 Uhr im „Schalom“

29./30.01. 2011 Fahrt nach Hamburg

19.02. 2011 10-16 Uhr

Kritische Sicht auf eine kritische Schrift

In dem Buch „Violettbuch Kirchenfinanzen“ (erschienen November 2010) stellt der Autor Carsten Frerk die These auf, dass der Staat die Kirchen mit 19 Milliarden Euro finanziert. Und das etwa zusätzlich zu den Milliarden, die die Kirchen selbst jährlich ausgeben (zehn sind es bei der evangelischen Kirche). Carsten Frerk ist kundig und hat viel recherchiert. Geht es aber wirklich um Zahlen in diesem Buch? Eher um deren Deutung. Darum hat der Autor seinem Buch zwei Zitate voran gestellt:

„Religion gilt dem gemeinen Manne als wahr, dem Weisen als falsch und dem Herrschenden als nützlich.“ (Seneca)

„Die hohe reich dotierte Geistlichkeit fürchtet nichts mehr als die Aufklärung der unteren Massen.“ (Goethe)

Damit ist deutlich: das ist eine Streitschrift und kein Sachbuch. Passen diese beiden Zitate aus dem Altertum und dem späten Feudalismus? Stimmen die Zahlen? Wir werden sehen: Drei Milliarden Euro „Einnahmeverzicht“ aus Steuern schreibt Frerk den Kirchen als Zuwendung zu. Und in der Tat: Der Staat verzichtet auf Einnahmen, weil die Kirchensteuer als Sonderausgabe absetzbar ist.

Aber dieses Geld bekommen natürlich nicht die Kirchen, sondern die Bürger. Sie zahlen weniger Steuern, weil sie die Kirchen unterstützen. Genauso wie Spenden für gemeinnützige Organisationen bis 20 Prozent des Gesamtbeitrages der Einkünfte steuermindernd geltend gemacht werden können, gilt das auch für die Kirchensteuer. Der Staat geht dabei davon aus, dass es der Gemeinschaft dient, wenn man die Kirche finanziell unterstützt. Übrigens: Ein Volumen von 20 Prozent der Einkünfte erreicht die gezahlte Kirchensteuer nicht einmal ansatzweise – es sind durchschnittlich rund ein Prozent (maximal drei Prozent).

Als „Ersparnis durch den Kirchensteuereinzug“ werden in dem Buch 1,8 Milliarden Euro für die Kirchen benannt. Ein Betrag, der zum einen spekulativ ist, der aber zum anderen auch gar keine Rolle spielt. Denn die Kirchen vergüten den Kirchensteuereinzug mit zwei bis vier Prozent des Gesamtaufkommens der Kirchensteuer. Der Staat erhält deutlich mehr, als es ihn kostet. Für die Kirchen ist das in der Tat dennoch kostengünstig, aber dies als eine Finanzierung der Kirchen durch den Staat zu bezeichnen ist schon ziemlich kühn! Steuerbefreiungen von rund 2,3 Milliarden Euro? Es gibt grundsätzlich

keine auf kirchliche öffentlich-rechtliche Körperschaften zugeschnittenen Besteuerungstatbestände. Ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder eine juristische Person des öffentlichen Rechts von einem staatlichen Steuergesetz tatbestandlich erfasst, treffen sie auch die Rechtsfolgen, im Positiven wie im Negativen. Von diesem Grundsatz gibt es einige wenige Ausnahmen, die u.a. Kirchen oder Religionsgemeinschaften, auch in der Rechtsform der Körperschaft des öffentlichen Rechts, expressiv verbis benennen. Dies sind z.B. Befreiungen von der Grundsteuer, Umsatzsteuer im Rahmen der Jugendhilfe, bei der Erbschaftsteuer zugunsten des Verfügenden. Das angegebene Volumen ist in keiner Weise nachvollziehbar.

Für kirchliche Kindergärten errechnet Frerk einen Beitrag von 3,8 Milliarden Euro an Staatsgeldern. Die evangelische Kirche geht für ihren Bereich übrigens nur von einem knappen Drittel aus, aber wichtiger ist das Prinzip: Die Kirchen erhalten diese Mittel doch nicht, weil sie Kirchen sind, sondern weil sie für die Gesellschaft eine Dienstleistung erbringen, zu der sie obendrein von ihren eigenen Mitteln noch knapp 20% beisteuern. Das ist recht und billig, sie wollen es ja auch.

Täten sie es nicht, müsste es der Staat selbst tun und dann wäre es für ihn viel teurer, weil ja die kirchlichen Eigenanteile wegfielen. In unserem demokratischen Staat des Grundgesetzes gilt das Prinzip, dass der Staat außerhalb seiner engeren Hoheitsbereiche nur dann selbst etwas tun soll, wenn Bürger und gesellschaftliche Organisationen es nicht oder nicht genug im Rahmen der geltenden Gesetze in eigener Verantwortung tun können. Aber er fördert deren Tun finanziell – für seine Bürger. Gefördert werden natürlich nicht nur die Kirchen, sondern viele andere freien Träger, wie etwa die Arbeiterwohlfahrt, das Rote Kreuz und andere freie Träger.

Der Staat bezahle die theologische Ausbildung an den Universitäten? Ja. Er zahlt auch die Ausbildung für die Wirtschaft, für die Verwaltungen, für die Musiker, die Germanisten. Es ist eine staatliche Aufgabe, Bildung zu ermöglichen und zu finanzieren. Warum für die Kirchen nicht? Nur weil der Autor die Wissenschaftlichkeit der theologischen Wissenschaft bestreitet? Kaum ein ausreichender Grund.

Für kirchliche Schulen gebe der Staat 2,3 Milliarden aus. Wir erfassen diese Zahlen nicht, da solche Schulen meist in freier Trägerschaft sind.

Aber es sind öffentliche Schulen, nach anerkannten Lehrplänen, jedermann zugänglich. Der Staat fördert nicht die Kirchen, sondern die Schüler. Das ist doch wohl seine Aufgabe? Also ein ähnliches Prinzip wie bei den Kindergärten. Die Kirchen erbringen hier wieder – wie andere freie Träger auch – Leistungen im staatlichen Interesse, für das übrigens je nach Bundesland noch bis 20% weitere Mittel aufzubringen sind.

Nun noch eine letzte Probe dieses Herangehens: 270 Millionen Euro zahle der Staat für die Auslandsarbeit der Kirchen? Natürlich tut er das nicht für die Kirchen. Sondern er fördert die damit bestrittenen Maßnahmen, nämlich Entwicklungshilfe oder Katastrophenhilfe. Es sind die Kirchen, die hier dem Staat helfen, seine internationalen Verpflichtungen zu erfüllen und die natürlich ebenfalls viel dazu beisteuern: allein die evangelische Kirche gut 50 Millionen Euro aus eigenen Mitteln, dazu kommen noch die gut 90 Millionen Euro Spenden von und an „Brot für die Welt“. Übrigens: auch wenn es oft Missionswerke sind, die tätig werden – es gehört zum international anerkannten Kodex, Mission und Hilfe nicht zu vermischen. Wir halten uns daran.

Dies nur als einige Beispiele aus dieser Streitschrift. Also alles falsch? Die Zahlen an sich vielleicht nicht immer – aber die Schlussfolgerungen. Kirche ist Teil dieser Gesellschaft. Sie ist in ihr tätig und für sie und ihre Bürger. Und zumindest die Mehrheit dieser Gesellschaft will das auch so, es nützt ihr und es bringt dem Staat Vorteile, durchaus auch finanzielle.

Unsere Gesellschaft lebt vom Tun der Vielen. Subsidiarität wird das genannt. Ein Grundprinzip der Demokratie. Wer dies nicht will, muss sich fragen lassen, was für eine Demokratie er will. Um doch noch einmal Goethe zu zitieren: Man merkt die Absicht und man ist verstimmt. Vielleicht. Aber es gehört zu einer Demokratie, andere Meinungen anzuhören, auch wenn sie mit der Wahrheit recht kreativ umgehen. Das ist erlaubt. Dagegen kann man auch nichts tun. Was also kann man tun? Zu dem stehen, was man selbst tut, selbst zu verantworten hat. Das aber ist geradezu geboten: All unsere Arbeit gut machen. Gott und den Menschen dienen. Das ist Kirche. Und wir finden das nicht falsch.

Thomas Begrich

(Abteilungsleiter Finanzen im Kirchenamt der EKD)

Hört vor den Türen fröhliches Singen...

... ist das Leitmotiv des Weihnachtskonzertes der Frankfurter Kinder- und Jugendkantorei 2010 am Sonntag, dem 12. Dezember, um 17 Uhr in der Evangelischen Kirche St. Michael in Ludwigsfelde.

Die Frankfurter Kinder- und Jugendkantorei ist ein ökumenischer Chor der katholischen und evangelischen Gemeinden in Frankfurt (Oder).

Zum Chor gehören Sänger im Alter von 9 bis 20 Jahren.

Unter seinem Kantor Stephan Hardt singt der Chor in Gottesdiensten und

Konzerten ein Programm von geistlichen klassischen und modernen Werken, sowie Gospel.

Die Sängerinnen und Sänger werden adventliche und weihnachtliche Musik aus verschiedenen Jahrhunderten erklingen lassen.

Im Mittelpunkt stehen dabei die Adventskantate „Wie soll ich dich empfangen“ von Dietrich Buxtehude sowie der bekannte Gesang der Hirten „Transeamus usque Bethlehem“ – „Lasst uns nun gehen nach Bethlehem“.

Das ist ein schlesisches weihnachtliches Chorwerk eines anonymen Komponisten auf einen lateinischen Text. Gospel, wie „Mary had a baby“,

„Glorious Kingdom“ und „Go tell it on the mountain“ runden das Programm ab. Nach dem Konzert können sie auch die aktuelle Weihnachts-CD der Frankfurter Kinder- und Jugendkantorei für je 12,00 € erwerben.

Kartenvorverkauf ab dem 1. Advent am Stand der Kirchengemeinde auf der Familienweihnacht, im Gemeindebüro von St. Michael sowie in der Brunnen-Buchhandlung.

Die Karten kosten 8 Euro, erm. 5 Euro.





Freude und Trauer

Taufen:

- 15.12.2010 Nicklas Kusche
15.12.2010 Jonas Kusche

Beerdigungen:

- 18.10.2010 Helene Strobel

Gottesdienst zur Eheschließung

- 28.08. 2010 Stephan Breitkopf
und Anika Hölscher

Zulassung zum Abendmahl

- 26.09.2010 Anthony Noah Obih

Wiedereintritt

- 14.09.2010 Bärbel Mattheis

Kerzendorf Bankverbindung

KKVB Süd, KG Kerzendorf
EDG Kiel
KTO: 230 053 180
BLZ: 210 60 237

Gruppen im Gemeindehaus „Schalom“

Eltern-Kind-Kreis mit Spatzenmusik	Mittwoch	16.00 Uhr
Kirchenmäuse	Donnerstag	15.00 Uhr
Jugendchor	Donnerstag	18.30 Uhr
Kirchenchor	Donnerstag	19.30 Uhr

Gesprächskreis „Gott und die Welt“

Unter der Überschrift: „Norwegen, ein Land mit einem Kreuz in der Fahne“ berichten Kathrin Hallmann und Bernd Dechant über einen Besuch bei Christen im hohen Norden. Drei Wochen haben sie das Land bereist und dabei nicht nur die Schönheiten der Natur bewundert, sondern auch die berühmten Stabholzkirchen besichtigt und verschiedene Menschen getroffen. Mit vielen Eindrücken und noch mehr Fotos sind sie zurückgekommen. Nun sollen interessierte Gemeindeglieder daran teilhaben dürfen. Herzliche Einladung zum erweiterten Männerkreis am Montag, dem 17. Januar um 19.30 Uhr.

Weltgebetstag 2011

Frauen aus Chile haben für den 4. März die Gottesdienstordnung entwickelt. In Ludwigsfelde wird der Weltgebetstag von Frauen aus verschiedenen christlichen Gemeinden vorbereitet und gestaltet.

Herzliche Einladung am 4. März um 19 Uhr in das Gemeindehaus „Schalom“



Gottesdienste

Datum	Feiertag	Ludwigsfelde	Kerzendorf	Ahrendorf	Gröben	Siethen
5.12.	2. Advent	10 Uhr FG				11 Uhr
12.12.	3. Advent	10 Uhr		9 Uhr		
19.12.	4. Advent	10 Uhr				
24.12.	Heiliger Abend	16 KS/18/22 Uhr	16 Uhr	16 KS/18 Uhr	17 Uhr KS	16 Uhr KS
25.12.	1. Feiertag	10 Uhr AM			10 Uhr	
26.12.	2. Feiertag	10 Uhr		9 Uhr		11 Uhr
31.12.	Silvester	15 Uhr	10 Uhr	18 Uhr	17 Uhr	16 Uhr
2.1.	2. n. Weihnachten	10 Uhr AM/KG		10 Uhr KG		
9.1.	1. n. Epiphantias	10 Uhr				
16.1.	2. n. Epiphantias	10 Uhr	10 Uhr	9 Uhr	10 Uhr	
23.1.	3. n. Epiphantias	10 Uhr				11 Uhr
30.1.	4. n. Epiphantias	10 Uhr Regionalgottesdienst im Evangelischen Krankenhaus Ludwigsfelde				
6.2.	5. n. Epiphantias	10 Uhr AM/KG		10 Uhr KG		
13.2.	L. n. Epiphantias	10 Uhr		9 Uhr	10 Uhr	
20.2.	Septuagesimä	10 Uhr				11 Uhr
27.2.	Sexagesimä	10 Uhr		9 Uhr	10 Uhr	

Nudow	Löwenbruch	Wietstock	Genshagen	Gr. Schulzendorf	Feiertag	Datum
10 Uhr					2. Advent	5.12.
			10.30 Uhr	9 Uhr	3. Advent	12.12.
					4. Advent	19.12.
15.30 Uhr FG	18 Uhr	14.30 Uhr	15 Uhr	16 Uhr	Heiliger Abend	24.12.
		22 Uhr**			1. Feiertag	25.12.
10 Uhr	10.30 Uhr AM		9 Uhr AM		2. Feiertag	26.12.
15 Uhr		16.30 Uhr		18 Uhr	Silvester	31.12.
					2. n. Weihnachten	2.1.
	10.30 Uhr		9 Uhr		1. n. Epiphantias	9.1.
		10.30 Uhr		9 Uhr	2. n. Epiphantias	16.1.
10 Uhr					3. n. Epiphantias	23.1.
10 Uhr Regionalgottesdienst im Evangelischen Krankenhaus Ludwigsfelde					4. n. Epiphantias	30.1.
					5. n. Epiphantias	6.2.
					L. n. Epiphantias	13.2.
10 Uhr	10.30 Uhr	10.30 Uhr	9 Uhr	9 Uhr	Septuagesimä	20.2.
					Sexagesimä	27.2.

FG = Familiengottesdienst KG = Kindergottesdienst AM = Abendmahl KS = Krippenspiel ** = Singgottesdienst

Gruppen und Kreise im Gemeindehaus St. Michael

Kinderchor Montag 15.40 Uhr
Männerkreis Montag 19.30 Uhr
am 20.12., 17.1. und 21.2.

(Der Frauenkreis ist herzlich eingeladen,
an den Treffen der Frauenhilfe teilzunehmen.)

Frauenhilfe Mittwoch 14.00 Uhr
am 15.12., 19.1. und 23.2.

Christenlehre (Kl. 4-6) Mittwoch 16.00 Uhr

Singkreis „accompagnato“ Freitag 15.15 Uhr
am 10.12., 14.1. und 11.2.

Blockflöte Plus Montag 17.30 Uhr

Kantorin Kathrin Hallmann

Margeritenweg 1a
14974 Ludwigsfelde
Tel.: 03378 878202
st.michael@kkzf.de



Weltweit Wichteln- Kinder für eine gerechte Welt

Der Kindergottesdienstkreis hat sich entschlossen, bei der Aktion „Weltweit Wichteln“ mitzumachen. Bei dieser Aktion sollen Kinder

mit anderen Kindern weltweit auf Augenhöhe in Kontakt kommen. Gleichzeitig soll das Bewusstsein für den fairen Handel geschärft werden. Handpuppen aus Stoff, sogenannte Wichtelpuppen, die in einer Textilkooperative in Indien hergestellt werden, sollen von Kindern bunt und individuell gestaltet werden. Die fertigen Puppen werden in ein Paket und mit einem Weihnachtsbrief zu Kindern im Ausland geschickt.

Die in Ludwigsfelde gebastelten Puppen werden von Erdmute Krafft von HilfsWaise e.V. im Januar persönlich zu Kindern eines Waisenhauses in Äthiopien gebracht. In Äthiopien wird am 6. Januar Weihnachten gefeiert. Auf die Antwort der äthiopischen Kinder sind wir sehr gespannt.

Die Handpuppen kosten 2,50 €. Jedes Kind kann natürlich auch eine Geschwisterpuppe basteln, die es behalten kann. Wem das nicht genügt, kann gerne eine Spende für das Waisenhaus geben. Frau Kraft würde sich sehr darüber freuen, denn damit wird zum Ausdruck gebracht, dass die Eltern hinter der Aktion ihrer Kinder stehen.

Für den Kindergottesdienstkreis

Kantorin Kathrin Hallmann



Unser Vorhaben „Bürgerarbeit“

Gemeinsam mit dem Diakonischen Werk beabsichtigen die drei Pfarrsprengel Ludwigsfelde, Ahrensdorf und Löwenbruch ab 2011 mehrere Bürgerarbeitsplätze einzurichten.

Was ist Bürgerarbeit?

„Bürgerarbeit“ ist ein Modellprojekt des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und hat das vorrangige Ziel, arbeitslose erwerbsfähige Hilfebefürftige dabei zu unterstützen, wieder im 1. Arbeitsmarkt eine Beschäftigung zu finden. Ein derartiger Arbeitsvertrag ist befristet auf maximal 3 Jahre, die wöchentliche Arbeitszeit umfasst 30 Stunden.

Welche Personen kommen für „Bürgerarbeit“ in Frage?

Grundsätzlich ALLE Personen, die bei den Grundsicherungsstellen gemeldet, arbeitslos und schwer vermittelbar sind. Wer an dem Modellprojekt „Bürgerarbeit“ teilnehmen kann, entscheidet die Grundsicherungsstelle vor Ort.

Wir planen in folgenden Bereichen:

Vorbereitung und Durchführung neuer Angebote im Rahmen der Projekte „Offene Kirchen“ der örtlichen Kirchengemeinden, Kirchenführungen, Vorbereitungen von Gemeindekreisen

oder kirchlichen Veranstaltungen, Neugestaltung des Kirchenumfeldes, unter anderem: Verschöne-



rung der Pfarrgärten, Gestaltung eines Familiengartens, Herrichtung unpachteter kirchlicher Gartenflächen als Schutzraum für Kleintiere, sowie Unterstützung bei der Familien- und Seniorenarbeit des Diakonischen Werkes. Begleitung und Unterstützung von Senioren bei besonderen Vorhaben.

Wer Interesse an der „Bürgerarbeit“ hat, kann sich gerne bei Frau Stritesky (Diak. Werk) telefonisch im Evangelischen Pfarramt Ahrensdorf melden, um weitere Fragen zu besprechen oder nutzen Sie das neue Büro des Diakonischen Werkes im Rathaus, Zimmer 3.04 (neben der Bibliothek).

Sprechzeiten bei Frau Stritesky sind: Mittwoch von 8.00 bis 12.00 Uhr.

Beate Rantzsch
Michaela Stritesky
Diakonisches Werk
Teltow-Fläming e. V.

Christenlehre

Für alle Kinder des Pfarrsprengels in Ahrensdorf:
dienstags um 15 Uhr

Frauenstunde

Ahrensdorf: mittwochs 14 Uhr
12. und 26. Jan.
9. und 23. Febr.

Siethen: donnerstags 14 Uhr
13. und 27. Jan.
10. und 24. Febr.

Gröben: montags 15 Uhr
17. Januar
21. Februar

Bibelgespräch

Ahrensdorf: mittwochs 20 Uhr
8. Dezember
12. und 26. Jan.
9. und 23. Febr.

Unter www.evangelische-kirchengemeinde-ahrensdorf.de finden Sie die Kirchengemeinde Ahrensdorf ab jetzt auch im Internet.

Kirche Siethen – Zwischenbilanz des Fördervereins

Die Sanierung des Siethener Kirchturms geht gut voran. Die Dachdecker sind dabei, das Turmdach neu einzudecken, während die Zimmerer und Maurer ihre Arbeiten im Innern des Turmes zu Ende bringen. Ob vor Wintereinbruch das Gerüst schon fallen kann, steht noch auf der Kippe. Durch unvorhergesehene Schwierigkeiten – ein vor Baubeginn nicht einsehbares Fachwerk in der Ostwand war völlig verfault – wird sich der Fertigstellungstermin auf jeden Fall verzögern. In einer Werkstatt in Berlin entsteht gerade das neue Ziffernblatt der künftig wieder gangbaren Turmuhr.

Sobald der Turm geputzt ist, wird das Blatt aufgesetzt. Die Zeiger werden sich allerdings noch nicht bewegen und der Stundenschlag noch nicht zu hören sein. Denn das Innenleben der Uhr, die ca. 60 Jahre nicht mehr funktionstüchtig war, muss noch finanziert werden. Momentan hat der Förderverein etwa die Hälfte der dazu erforderlichen 10.500 Euro zusammen getragen. Wenn auch Sie uns mit einer kleinen Spende für die Uhr unterstützen möchten, wären wir sehr dankbar. Auch für das Jahr 2011 hat sich der Förderverein viel vorgenommen.

Mit etwas Glück werden wir erneut Geld vom Land Brandenburg, der Landeskirche und vom Kirchenkreis, von der Stadt Ludwigsfelde sowie anderen Förderern erhalten. Dann können wir – wovon wir vor 2 Jahren nicht zu träumen wagten – auch das Kirchenschiff neu eindecken lassen samt Erneuerung der schadhaften Balken des Dachstuhls. Ein großes Ziel, das sich die Mitglieder des Fördervereins gestellt haben. Aber gemeinsam und mit ihrer Hilfe werden wir es schaffen.

Für die Mitglieder des Fördervereins

Yvonne Wendtland

Spendenkonto:

MBS Potsdam

BLZ: 160 500 00

Konto: 36 44 00 18 03

Kennwort: Uhr



Abschied

Im zurück liegenden Kirchenjahr sind aus unseren Gemeinden verstorben und kirchlich bestattet worden:

Ahrensdorf

Klara (Christa) Lorenz	73 Jahre
Bernhard Wegener	77 Jahre

Nudow

Elly Schmidt	86 Jahre
Charlotte Walter	91 Jahre



„Bürgerarbeit“ PRO & CONTRA

Die Meinungen zum Thema Bürgerarbeit gehen weit auseinander. In der Hauptsache habe ich allerdings gehört und gelesen, dass viele Bürger, die für dieses Projekt geeignet wären, eher kritisch darüber denken: Ausnutzung für einen „Hungerlohn“ (über 900,- € !!!), Angst davor, eine Arbeit machen zu müssen, die einem nicht liegt, Furcht vor Sanktionen der ARGE, wenn man die angebotene Arbeit nicht machen kann oder möchte... Es gibt viele CONTRAs, die da aufgezählt werden. Meine Erfahrung zeigt aber auch viele PROs auf. Das Geld, das man so durch Arbeit verdienen kann, ist nicht der einzige Pluspunkt. Die fortgesetzte Einzahlung in die Rentenkasse ist auch nicht zu unterschätzen.

Vor allem aber zeigt die Erfahrung, daß viele Bürger, die - aus welchen Gründen auch immer - lange nicht arbeiten gegangen sind und es schwer hatten, auf dem 1. Arbeitsmarkt überhaupt noch eine Chance zu bekommen, durch die „Bürgerarbeit“ wieder einen längerfristigen Platz in der Arbeitswelt bekommen und dadurch die Möglichkeit haben, ihr Wissen und ihre Fertigkeiten wieder mal so richtig zu nutzen und auch weiterzugeben. Für viele Menschen mag alleine das schon eine Befriedigung sein. Kommt noch dazu, dass viele neue Kontakte geschlossen werden können, der Tagesablauf bekommt wieder eine gefestigte Struktur, es stehen täglich interessante und neue Aufgaben an, die es zu meistern gilt. Man erfährt Lob für gutgetane Arbeit und kann vielleicht auch an kritischen Rückmeldungen durch Kollegen



in der Persönlichkeit wachsen. Vergessen sollte man auch nicht die Vorbildfunktion, die Eltern für ihre Kinder haben. Sollten die Kinder nicht in dem Bewusstsein groß werden, dass alles irgendwie besser läuft mit Arbeit, mit etwas mehr Geld in der Tasche und mit einer geregelten, ordentlichen Tätigkeit? Und unterschätzen wir auch nicht das neu gestärkte Selbstbewusstsein, wenn man weiß, dass man da eine Arbeit macht, die gebraucht wird, für die „man“ gebraucht wird. Keine Frage, es gibt bei den Meinungen über „Bürgerarbeit“ viel Für und Wider. Ich persönlich sehe eindeutig mehr PROs!

Michaela Stritesky
Diakonisches Werk
Teltow-Fläming e. V.

Vorankündigung Weltgebetstag

Seit 20 Jahren feiern die Pfarrensprengel Ahrensdorf und Güterfelde zusammen den Weltgebetstag. Gastgeberin in diesem Jahr ist die Kirchengemeinde Siethen. Das Land, um das sich alles dreht, war in den letzten Wochen durch die spektakuläre Rettung verschütteter Bergleute in aller Munde: CHILE. Die Frauen aus diesem südamerikanischen Land haben für den 4. März die Gottesdienstordnung entwickelt. Dabei bleibt wie immer viel Spielraum für eigene Gestaltungsmöglichkeiten. Ideen dazu wollen wir miteinander austauschen am Freitag, dem 11. Februar 2011 um 16 Uhr im Tabehaus in Siethen.

Weihnachtsfeier

mit der REHA Wünsdorf in Wietstock
am Donnerstag, dem 2. Dezember um
10 Uhr in der Kirche.
Herzliche Einladung

Gemeinsame Sitzung der GKR im Advent

Die Gemeindekirchenräte des Pfarr-
sprengel Löwenbruch haben am Don-
nerstag, dem 9. Dezember um 19 Uhr
eine gemeinsame adventliche Sitzung
im Gemeindehaus Löwenbruch.

Vorbereitung Weltgebetstag

Am 16.02. treffen sich alle Frauenkrei-
se im Gemeindehaus Löwenbruch zur
gemeinsamen Vorbereitung des Welt-
gebetstages. Beginn ist um 15 Uhr



MACH'S
WIE
GOTT,
WERDE
MENSCH.

Gesprächskreise

Genshagen mittwochs 14 Uhr
1. Dezember
5. Januar 2011
16. Februar in Löwenbruch!

Wietstock mittwochs 14 Uhr
8. Dezember
12. Januar 2011
16. Februar in Löwenbruch!

G.Schulzendorf mittwochs 15 Uhr
14. Dezember
26. Januar 2011
16. Februar in Löwenbruch!

Abendkreis Löwenbruch
mittwochs 20 Uhr
1. Dezember
5. Januar
2. Februar

Der Genshagener Hauskreis kann
leider zum gegenwärtigen Zeitpunkt
durch Pfarrer Schewe nicht weiter-
geführt werden.

Wietstocker Herrenabend
donnerstags 17 Uhr
20. Januar
17. Februar

Dezember-Psalm

*HERR, trübe und dunkel ist diese Zeit.
Meine Seele sehnt sich nach Licht.
In den Straßen leuchten abertausend Lampen,
überall strahlen Leuchtgirlanden und Elektrosterne.
Diese vielen Lichter haben ihren Reiz,
aber sie machen mein Leben nicht hell.
HERR, Du bist das Licht für die Welt.
Lass Dein Licht leuchten in meinem Herzen.
Schenke mir Zeit für ein gutes Gespräch,
gib mir die Kraft für einen Besuch,
dass Dein Licht leuchte durch mich für andere
und wir erfüllt werden von Deinem Glanz.*

REINHARD ELLSEL

Regionale Kinderbibeltage in Wietstock

Am 12. und 13. Februar finden wieder Kinderbibeltage der Region Ludwigsfelde statt. Dafür stehen die Räumlichkeiten des Dorfgemeinschaftshauses Wietstock zur Verfügung. Zu den Kinderbibeltagen werden Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren eingeladen. Zum Thema „Martin Luther“ wird gesungen, gespielt und gebastelt. Anmeldeformulare gibt es ab dem 1. Januar in allen Pfarrämtern.





Welchen Weg müssen die Könige nehmen, um zum Stall zu gelangen?



Impressum

Herausgegeben von den Evangelischen Kirchengemeinden der Region 2 (Ludwigsfelde).

Redaktion und Gestaltung:

Pfarrer Bernd Dechant

Margeritenweg 1a

14974 Ludwigsfelde

Fotos: Dechant, privat

Druck: Saxoprint GmbH Dresden

Der Gemeindebrief „Evangelisch in der Region Ludwigsfelde“ erscheint vierteljährlich.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 10. Februar 2011

Ludwigsfelde

Gemeindebüro

Margeritenweg 1a
14974 Ludwigsfelde
Gerlinde Fickel
Tel.: 03378 51 28 17
Fax: 03378 82 94 815
E-Mail: st.michael(at)kkzf.de

Öffnungszeiten

Mittwoch bis Freitag
9.00 Uhr bis 11.00 Uhr
Dienstag
16.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Pfarramt St. Michael

Pfarrer Bernd Dechant
Tel.: 03378 87 82 02
Pfarrer Bernd Schewe
Tel.: 03378 80 37 00
Margeritenweg 1a

Vorsitzende der GKR

Helmut Karsten (Ludwigsfelde)
Lothar Dunkel (Kerzendorf)

Bankverbindung

KKVB Süd, Sprengel Ludwigsfelde
EDG Kiel
KTO: 229 053 180
BLZ: 210 60 237

Ahrendorf

Gemeindebüro

Hauptstraße 29
14974 Ludwigsfelde
Marlies Walter
Tel.: 03378 80 16 87
Fax: 03378 80 49 35
E-Mail: peter_collatz(at)t-online.de

Öffnungszeiten

Mittwoch und Donnerstag
8.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Pfarramt Ahrendorf

Pfarrer Peter Collatz
Tel.: 03378 80 49 14
Hauptstraße 29

Vorsitzende der GKR

Michael Müschner (Ahrendorf)
Elisabeth Zahn (Gröben)
Gabriele Felgentreu (Siethen)
Thomas Engelhardt (Nudow)

Bankverbindung

KKVB Süd, Sprengel Ahrendorf
EDG Kiel
KTO: 231 053 180
BLZ: 210 60 237

Löwenbruch

Gemeindebüro

Alt Löwenbruch 24
14974 Ludwigsfelde
C. Kunath
Tel.: 03378 51 01 71
Fax: 03378 51 01 72
E-Mail: loewenbruch(at)kkzf.de

Öffnungszeiten

Montag und Donnerstag
14.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Pfarramt Löwenbruch

Vakanzverwaltung:
Pfarrer Bernd Schewe
Tel.: 03378 80 37 00

Vorsitzende der GKR

Reinhold Mehlis (Löwenbruch)
Burkhard Wunderlich (Genshagen)
Gerd Martin (Wietstock)
Burkhard Kühne (Gr. Schulzendorf)

Bankverbindung

KKVB Süd, Sprengel Löwenbruch
EDG Kiel
KTO: 232 053 180
BLZ: 210 60 237

JANUARWUNSCH

Ich wünsche dir Zeit,

um dich zurückzuziehen
und zur **Ruhe** zu kommen
in einem Raum, der dich birgt.

um deine **Wurzeln** zu spüren
und dich auf das zu besinnen,
was dich hält und trägt.

um den Reichtum
in deinem **Innern** zu entdecken
und dich daran zu freuen.

um neue **Kraft** zu sammeln,
und fröhlich weiterzugeben,
was dich erfüllt.

TINA WILLMS